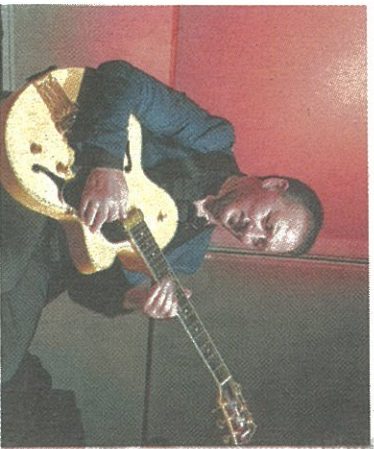


Freitag, 01. F. 02. 2014



Dorado Schmitt lebt die Musik aus. *nisch*

Die Musik im Blut

APENRADE/AABENRAA – Alles endet, aber nie die Musik. Am Mittwoch hatte man beim Jazz-Café in der Deutschen Zentralbibliothek Apenrade genau dieses Gefühl. Die Organisatoren präsentierten an diesem Abend Dorado & Amati Schmitt mit ihrem Programm „Masters of Gypsy Jazz“. Die Zuschauer fanden sich in Scharen in den Räumlichkeiten der Bibliothek ein.

Bereits nach wenigen Minuten legte der Altmeister des Jazz, Dorado Schmitt, seinen Geigenbogen auf das Griffbrett seiner Fiedel, schloss die Augen und ließ die Töne des ersten Stückes erklingen. Seine musikalischen Begleiter Franco Mehrstein, Xavier Nikiq, Esben Strandvig und sein Sohn Amati Schmitt stimmten sofort mit ein und die Show konnte beginnen.

Spätestens nach dem ersten Song konnte keiner der Gäste mehr ruhig auf seinem Platz sitzen bleiben. Es wurde mitgeklatscht und die Füße zum Takt der Musik bewegt. Einzelne Kompositionen wurden liebevoll und minutenlang in die Länge gezogen. Die Künstler vergaßen jegliches Zeitgefühl und spielten wunderbare Aneinanderreihungen von Tönen, als ob es nichts anderes auf der Welt gäbe als die Musik. Sogar ein Vollblutmusiker wie Amati Schmitt, der Sohn von Dorado, musste von Zeit zu Zeit seine Finger ausschütteln, die zuvor in einer unbeschreiblichen Geschwindigkeit über das Griffbrett seiner Gitarre getanzte waren.

Man spürte die freundschaftliche und familiäre Beziehung zwischen den Quintetmitgliedern. Während der einzelnen Stücke wurde sich ständig umarmt und geküsst. Als Dorado Schmitt, der schon für den Vater von Leonardo DiCaprio spielen durfte, sein leer getrunkenes Rotweinglas dazu benutzte, die Akkorde auf der Gitarre zu spielen, überzeugte er wohl auch den letzten Gast, dass Musik nicht nur ein Hobby ist, sondern ein Lebensgefühl. *nisch*